

# CSD-Verein gründet sich und zeigt Flagge

Mitglieder wollen Organisation der Demo für Vielfalt vereinfachen, aber auch als Berater für queere Menschen da sein

**Goslar.** Nach bereits zwei erfolgreichen Christopher-Street-Days (CSD) in Goslar haben sich die Organisatoren und Freunde der Idee am vergangenen Sonntag offiziell als Verein „CSD Goslar“ gegründet.

Zur Gründungsversammlung, welche durch die Goslarer Bürgermeisterin Renate Lucksch geleitet wurde, versammelten sich Gründungsmitglieder und Interessierte persönlich oder per Videokonferenz im Mach-Mit-Haus, welches auch in der Vergangenheit bereits als Treffpunkt für die Organisation der Demonstration diente.

Lucksch, die die Versammlung routiniert und vor einer im Hintergrund aufgehängten Regenbogenflagge binnen einer Dreiviertelstunde über die Bühne brachte, betonte in ihrer Begrüßung nochmals die Wichtigkeit von derartiger Vielfalt und Bündnissen wie dem CSD Goslar für die Region. Schließlich lebe man gemeinsam im einundzwanzigsten Jahrhundert und müsse sich Sätze wie „Nein, das darfst du nicht!“ beim Ausleben seiner Persönlichkeit einfach nicht gefallen lassen.

## Doppelte Besucherzahlen

Der erste Versuch, einen eigenen CSD in Goslar zu veranstalten, glückte 2021 auf Anhieb und etwa 400 Menschen nahmen an dem farbenfrohen Umzug für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Intersexuellen und weiteren Angehörigen des sogenannten „queeren“ Spektrums teil. Im darauf folgenden Jahr verzeichneten die ehrenamtlichen Organisatoren bereits 800 Teilnehmende,



Der Verein CSD Goslar will der Diversität in Goslar eine Plattform bieten. Foto: Privat

welche auch aus anderen Bundesländern angereist waren, um mit ihren Regenbogenflaggen durch die Altstadt zu ziehen und der Kundgebung auf dem Jakobikirchhof beiwohnen zu können. „Wenn eine nichtkommerzielle Veranstaltung es schafft, binnen eines Jahres seine Besucherzahlen zu verdoppeln und nun aller Prognosen nach schon über 1000 Menschen aus der Region auf die Straßen unserer kleinen Kaiserstadt ziehen wird, ist in meinen Augen die Relevanz und das Bedürfnis hierfür absolut unstrittig. Wir geben den Menschen eine Bühne, um für ihre Rechte einzustehen, sichtbar zu werden und ein Rückgrat im Kollektiv zu erfahren“, sagte René Lohse, der als Unternehmer insbesondere in der Veranstaltungsszene eng verwurzelt ist und dem

Verein beratend zur Seite steht. „Der CSD ist gerade in verhältnismäßig kleinen Städten wie Goslar wichtig, um queeren Menschen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind. Goslar hat dies bunt und laut bewiesen, jetzt müssen wir hieraus eine jährliche Tradition machen“, pflichtet der gerade ins Amt berufene 2. Vorsitzende Daniel Munoz Ortiz bei.

## Eine Institution

Die Gründung des Vereins soll vor allem eine zukunftsfähige Infrastruktur für die zuverlässige Durchführung und nicht zuletzt Finanzierung des stetig wachsenden Events schaffen. Ferner versteht sich der Verein als Institution und Netzwerk für die queere Community und bie-

tet die Vermittlung, Beratung und Begleitung für Menschen, denen wegen ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer geschlechtlichen Identität Stigmatisierung oder gar Gewalt widerfährt. Er wird also auch unterstützend und fördernd tätig sein. Hierfür ist geplant, verschiedene öffentliche und kulturelle Veranstaltungen umzusetzen, um der Diversität in Goslar eine entsprechende Plattform zu bieten.

## Unterstützer gesucht

Der Vorstand, der am Sonntag mit bemerkenswerter Mehrheit gewählt wurde, besteht nun aus Stefanie Hausdörfer in Funktion der 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden Daniel Munoz Ortiz, dem Schatzmeister Steven Hesse, Schriftführerin Stine Gerlach und den Beisitzern Jost Hellmann, René Lohse und Toni Dräger.

Klar und deutlich versteht sich auch der Aufruf des Vereins, der Freiwillige bittet, mit ihm in Kontakt zu treten. Menschen, die Lust haben, sich bei der Organisation einzubringen und insbesondere Leute, die sich bereit erklären, am 2. September in Goslar als Ordner zu fungieren. Denn an diesem Tag soll der dritte Christopher-Street-Day in Goslar stattfinden, der neben der Parade auch mit einem breiten Programm aus Showeinlagen und Beiträgen aus der Pop- und Rockmusik erneut ein Zeichen setzen will. „Und natürlich lebe so ein Verein von seinen Mitgliedern und nicht zuletzt Spendern“, teilt der Verein mit. Für alle Interessenten ist deshalb eine Internetseite unter [csdgoslar.de](http://csdgoslar.de) geschaltet. *red*